

## Notre-Dame-des-Landes: sie haben gewonnen – und jetzt?

11. Februar 2018

Zehntausende Flughafengegner/-innen feierten am Samstag, 10. Februar 2018, ihren Sieg über den Zad. Für einige ist dieser Kampf vorbei. Für andere geht es weiter....

Sie sind keine ZADisten. Oder von Enteignung bedrohte Bauern. Viele leben nicht einmal in der Nähe von Nantes. Und doch sind sie die Kraft der Bewegungen gegen den Flughafen in Notre-Dame-des-Landes.

Sie sind diejenigen, die in den Höhepunkten dieses langen Kampfes anzutreffen sind, wie z.B. am Samstag, dem 10. Februar, dem Tag, an dem der Sieg gefeiert wird, nachdem die Philippe-Regierung das Projekt aufgegeben hat. Wie viele wandern auf den mit Wasser und Schlamm bedeckten Wegen des Bocage? Mindestens zehntausend, dreißigtausend nach Angaben der Organisatoren. Sie gehen und singen, bevor sie sich auf dem riesigen Feld versammeln, wo ein großes hölzernes Flugzeug brennt. Sie drängen sich auch um den Bauernhof Bellevue herum, vor den Ständen, wo sie Bio-Produkte gegen eine selbstbestimmte Bezahlung trinken und essen ....

"Es gibt wirklich alle Generationen", sagt eine grauhaarige Dame. Und das ist wahr. Unzählige Ruheständler/-innen, 40-Jährige, Familien, viele Jugendliche. Wie Joachim, 21 Jahre alt, der aus einem der 50 Busse ausgestiegen ist, die den Zugang zur ZAD erschweren. Er ist aus Lyon. Dieser Sieg war für ihn eine Gelegenheit, diesen Ort zu entdecken, der "eine Alternative, eine Macht außerhalb der üblichen Institutionen" darstellt. Jeanne, eine 37-jährige Frau aus dem Département Finistère, kennt dieses Gebiet gut: Sie war an allen Festen und Mobilisierungen beteiligt. Wie jedes Mal hat sie ihre drei Kinder mitgenommen. Der Größere starrt auf den lustigen Drachen an der Spitze einer der Demonstrationzüge.

*"Das Experiment muss dauerhaft werden"*

Jules, 28, stammt ebenfalls aus dem Finistère. Einer seiner Freunde wird am Abend auf dem Fest-Noz singen. "Aber es geht nicht nur darum. Wann immer ich konnte, kam ich." Ein Sieg, diese Aufgabe des Bauprojekts? "Ja, aber ich bin misstrauisch. Was jetzt hier passiert, ist wichtig. Diejenigen, die begonnen haben, etwas aufzubauen, sollen bleiben dürfen." Jeanne sagt auch: "Dieser Ort des Experimentierens muss andauern..."

Dies wird das gemeinsame Thema der Reden sein, die nach den "Karnevalswanderungen" von den verschiedenen Komponenten der Bewegung - auf einem Wagen mit Heuhaufen - gehalten werden. Vereine, einheimische Landwirtinnen und Landwirte, Naturforscher/-innen, ZADisten haben den langen Marsch beschworen zur Schaffung einer "dauerhaften Einrichtung, die aus der Bewegung hervorgeht, die das Gebiet bewirtschaften soll". Wo "alle" derzeitigen Bewohner/-innen ihre Projekte einer ökologischen Produktion weiterführen dürfen, abseits des Systems, ohne Chefs....

„Dieses Labor einer neuen Gesellschaft, außerhalb der Gesetze des Marktes“, das begrüßt Boris, 50 Jahre alt, der ein Banner des „Comité du Cher“ trägt, eine dieser Solidaritätsgruppen, wie es sie überall in Frankreich gibt. Dies ist seine zweite Teilnahme an einer Demonstration hier. Und was dann? "Wir werden sehen“, sagt er. „Heute ist es festlich, aber es ist auch ein Ergebnis des starken Zusammenschlusses gegen Räumungen. Jedoch könnten Spaltungen in der Bewegung für uns die Frage aufwerfen: Was passiert mit unserer Solidaritätsgruppe angesichts dessen? Gegen etwas zu kämpfen ist einfacher...“

Wie viele Aktivistinnen und Aktivisten sah Boris auf der „Straße der Hindernisse“ (*auf dieser Straße waren viele Wagen, Hütten u.a. zur Behinderung der Bewegungen von Polizei und Bautrupps hingestellt worden, SiG-Red.*) die feindlichen Schilder einer Gruppe von Besetzerinnen und Besetzern. Diese beschuldigte die anderen ZADisten des "Stalinismus", weil sie akzeptierten, dass dieser symbolische Weg als Zeichen der Beruhigung wieder frei gemacht würde. Vielleicht hat er am Ende des Tages auch ein "Nieder mit den Gewählten" gehört, das Gegner/-innen einer strukturierenden Organisation des Gebiets während der Reden gerufen haben.

Für Alexandra, eine junge Lehrerin, die in der Maine-et-Loire lebt: "Das Wichtigste ist die Rückgabe von Land an die ursprünglichen Bauerinnen und Bauern". Der Flughafen wird aufgegeben, ihr Engagement endet.

Am Stand von [ACIPA](#) werden die berühmten Aufkleber, die auf den umliegenden Autos, Pin's und T-Shirts zu sehen sind, massenhaft verkauft. "Für unser [Sommerfest](#) wird es keine mehr geben“ seufzt eine, die den Stand ehrenamtlich betreut. Aber die ACIPA muss nicht unbedingt weiterbestehen." Die wichtigste Oppositionsgruppe könnte über ihre Auflösung im Herbst – oder nicht – nachdenken.

(Leicht gekürzte Übersetzung der SiG-Redaktion aus : <https://www.ouest-france.fr/pays-de-la-loire/loire-atlantique/notre-dame-des-landes-ils-ont-gagne-et-maintenant-5558941> )